

GlarusSüd Anzeiger

GLARNER WOCH

OPTIK
gallati
www.gallati.com
Bahnhofstrasse 8 Näfels
Telefon 055 618 45 65

Nr. 31 Freitag, 6. August 2010
www.glarnerwoche.ch

Regionalzeitung für Mitlödi, Schwändi, Sool, Schwanden, Haslen, Nidfurn, Leuggelbach, Luchsingen, Hätzingen, Diesbach, Betschwanden, Rüti, Braunwald, Linthal, Engi, Matt und Elm



■ 1.-AUGUST FEIERN 6

Die Feiern zum 1. August in Linthal und in Braunwald gingen trotz der sich anbahnenden Gewitter insgesamt gut über die Bühne.

■ UMFRAGE 7

Wo verbrachten Glarner und Glarnerinnen ihre diesjährigen Sommerferien?

■ NEOPHYTEN 8

Die aus Amerika importierte Goldrute breitet sich im Glarnerland aus und wird damit zum Problem für einheimische Pflanzen und Tiere.

■ PERSÖNLICH 9

Walter Gisler aus Glarus hat als Swissair-Pilot die Welt bereist und Reisen nach New Glarus in den USA organisiert.

■ MURMELTIER 15

Die putzigen Murmeltiere, die man oft auf Wanderungen trifft, sind eigentlich Relikte aus der Eiszeit und gut angepasst an die kargen Verhältnisse in den Bergen.



Der Gandwald in Elm ist ein Naturwaldreservat und entwickelt sich langsam zum Urwald. Hier findet man eine beeindruckende Pflanzenvielfalt.
Bild Fridolin Walcher

Entdeckungsreisen zu Natur-Leckerbissen

Warum in die Ferne schweifen, wo das Gute liegt so nah. Das Naturzentrum Glarnerland bietet – vom Urwald bis zum Bergsee – erlebnisreiche Ausflugstipps in ursprüngliche Naturwelten der näheren Umgebung an.

Von Bettina Sticher

Spannenden Artenreichtum gibt es nicht nur in exotischen Ländern, sondern bereits vor der Haustür. Wenn auch nur noch an wenigen Orten und immer selte-

ner. Versteckte Geheimtipps, kostbare Plätze, die sorgfältig gehegt und gepflegt werden.

Unbekannte Naturbijous

An der Infostelle des Naturzentrums im Bahnhof Glarus kann man nebst Informationen und Anschauungsmaterial zur Natur auch verschiedene Vorschläge für ökologisch interessante Wanderungen beziehen. «Die Natur entdecken, erleben, erforschen», lautet das Motto. «Das ist nun schon das dritte Jahr, in dem wir Ausflugstipps erstellen», sagt Bar-

bara Zweifel-Schielly, Geschäftsführerin des Naturzentrums. «Viele Leute kennen die Naturbijous in unserer Region gar nicht.» Seit die Infostelle diesen Früh Sommer eröffnet hat, kommen immer mehr Interessierte auch spontan vorbei und erkundigen sich.

Seit 2008 gibt es die Geschäftsstelle. Die Stiftung selber wurde im Jahr 2007 gegründet. Laufend wurde seither das Angebot auch im Internet ausgebaut.

► Fortsetzung auf Seite 3

Auto- & Motorradfahrerschule

Walti Grütter
079 417 47 85



walti_gruetter@bluewin.ch

GLARNER WOCH

**Sommer-Aktion
im August**

Fr. 50.- pro Feld

Infos: Claudia Nicoletti,
Tel. 055 645 38 58

**Für alle
Ihre Einkäufe**

Die mit dem grössten Spielwarenangebot der Region!

schubiger
Kaufhaus Näfels

PostFinance

DIE POST+

- Sparen
- Vorsorgekonto 3a
- Finanzieren

René Frey
Senior Kundenberater
Postfach 71
8868 Oberurnen
Tel. 079 672 69 03

Wellnessmasseurin

- Klassische Massage
- Breuss-Mobilisation Wirbelsäule
- Dorn-Sanfte Wirbeltherapie
- Asiatische Energie-Massage
- Kräuterstempel-Massage
- Lomo Lomi Nui-Massage

Sylvia Huser | Stegerboden 14
8774 Leuggelbach
Tel. 055 644 35 51
Natel 079 284 17 88



Trockenmauer bei Ennetrösligen bietet Lebensraum für Pflanzen und Kleintiere.

► Fortsetzung von Seite 1

Naturwaldreservat in Elm

Einer dieser Ausflüge führt in den Gandwald Elm. Dieser wird seit 1995 forstwirtschaftlich nicht mehr genutzt, ist ein Naturwaldreservat und wird allmählich zum Urwald mit wertvollen Schätzen für grosse und kleine Spürnasen. Hier kommt eine in der Schweiz sehr seltene Waldgesellschaft vor: der Turinermeister-Ahornwald. Diesen Waldtyp gibt es nur in Föhngebieten wie dem Sernftal. Die grossen zusammenhängenden Ahornbestände um Elm dürften bezüglich ihrer Ausdehnung schweizweit gar einmalig sein. Innerhalb des Waldes trifft man üppigen Pflanzenreichtum an. Über 40 Pflanzenarten pro Are können dort wachsen.

Aber nicht nur die föhngeprägte Vegetation macht den Gandwald speziell. Im Naturwaldreservat trifft man auf alle Lebensphasen der Bäume nebeneinander. Totholzäste und -stämme liegen vermodernd am Boden, abgestorbene stehende Bäume recken ihre dünnen Äste in die Luft, dicke Baumveteranen trotzen Wind und Wetter und dazwischen spriessen zarte Jungbäumchen. Diese Strukturvielfalt und das Totholz bieten Lebewesen wie Pilzen, Insekten, Schlangen, Mäusen, Fledermäusen und Vögeln wertvollen Lebensraum. Unterwegs informieren Lehrpfadtafeln

über Entstehung, Geschichte sowie Pflanzen- und Tierwelt.

Im Kanton Glarus gibt es rund 25 Naturwaldreservate. Zusammen machen diese etwa fünf Prozent der gesamten Glarner Waldfläche aus, wie Barbara Zweifel-Schielly, Geschäftsstellenleiterin des Naturzentrums erklärt. In den Naturwaldreservaten sind praktisch keine menschlichen Eingriffe mehr erlaubt.

Linthal aus ökologischer Sicht

Artenreiche Blumenwiesen, farbenfrohe Schmetterlinge und flinke Waldeidechsen: Dies und mehr ist auf dem Weg von Braunwald nach Linthal zu entdecken, der ebenfalls in einem Tipp beschrieben wird. Zu verdanken ist diese Vielfalt an Natur nicht zuletzt dem «Vernetzungsprojekt des Dorfs Linthal», wie das Naturzentrum schreibt. Seit 2002 werden hier artenreiche wenig bewirtschaftete Wiesen und Landschaftsgebiete von Bauern mit gezielten Pflegemassnahmen erhalten, gefördert und durch geeignete Trittsteine wie Hecken, Altgrasstreifen und Trockenmauern miteinander vernetzt.

Berglimattsee, Schwanden

Für Wanderfreunde empfiehlt sich ein Besuch des Berglimattsees, Schwanden. Dieser liegt im Freiberg Kärpf auf einem Plateau im Übergang vom Stausee Garichti via Berglialp nach Matt. Diese für einen See eher ungewöhnliche

Lage und der fantastische Ausblick machen den Berglimattsee als Ausflugsziel besonders interessant. Der Kleinsee hat keinen sichtbaren Zu- und Abfluss. Neben Regen- und Schmelzwasser wird er vermutlich auch durch unterirdische Zuflüsse gespeisen. Die maximale Wassertiefe beträgt nicht einmal zwei Meter.

Weiher-Biotop Mitlödi-Schwanden

Auf einer kurzen Wanderung oder einer Velofahrt von Schwan-

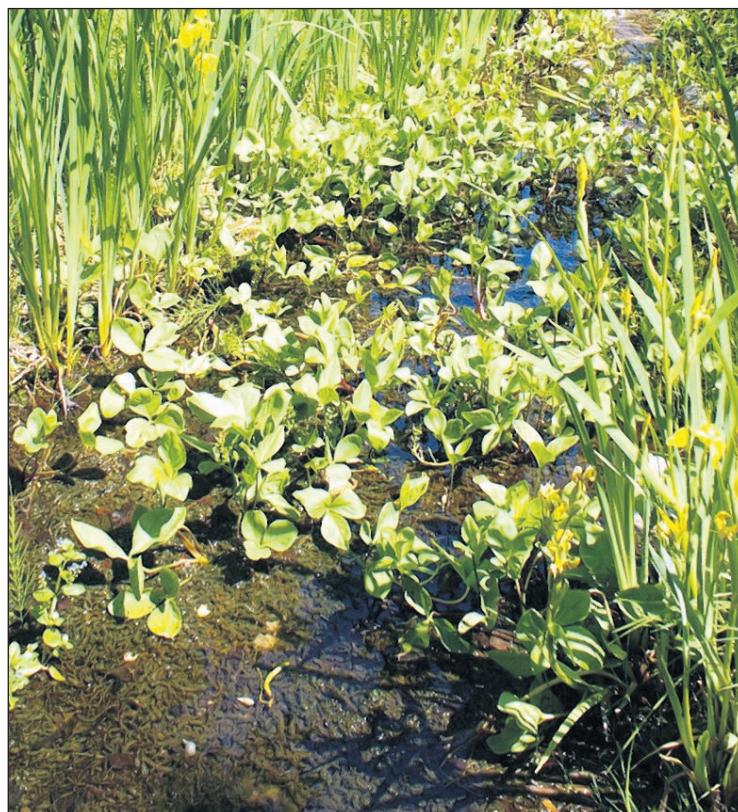
den nach Mitlödi dem Ostufer der Linth entlang präsentiert sich im kleinen Weiher direkt am Weg die Welt der Teichbewohner, wie ein anderer Tipp verrät. Ein Bänkli am Rand des Biotops lädt zu einer Pause oder zum Picknick ein und ermöglicht so, diesen spannenden Lebensraum in Ruhe zu betrachten und zu beobachten.

Trockenmauern in Ennenda

Ein weiterer vom Zentrum empfohlener Ausflug führt zu zwei von Menschen geprägten, aber heute selten gewordenen Lebensräumen für Pflanzen und Tiere: Trockenmauer und Magerwiese. Nach einem Wegstück durchs Dorf Ennenda und einer scharfen Linksabbiegung folgt ein kurzer Aufstieg.

Nun führt der Spaziergang entlang von Trockenmauern und die Betrachter tauchen ein in die Vielfalt dieses Biotops für Kleintiere und Pflanzen. Weiter lockt eine Ruhepause auf einer Bank inmitten der schützenswerten Magerwiesen auf Ennetrösligen. Schliesslich führt der Weg zurück ins Dorf.

Ausführliche Informationen zu den verschiedenen Ausflügen sind erhältlich beim Naturzentrum Glarnerland, E-Mail: info@naturzentrumglarnerland.ch. Tel. 055 622 21 82. www.naturzentrumglarnerland.ch.



Weiher-Biotop Sändli in Schwanden.

Bilder Barbara Zweifel-Schielly